

Der Talent-Lotse ist schon an Bord

GYMNASIUM SCHWERTSTRASSE Seit 2005 gibt es feste Strukturen für die Begabtenförderung. Rund 80 Schüler erhalten vielfältige Angebote.

Dominik Voicu studiert „nebenbei“ Mathematik an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf („Analysis I“). Kamil Gizenski hat „ein Bekenntnis für ein neubarockes Instrument abgegeben“: Er beteiligte sich in diesem Jahr mit romantischer Orgelmusik am NRW-Wettbewerb Jugend komponiert. Und Marie-Sophie Künne besuchte drei Förder-Arbeitsgemeinschaften (Mathematik, Englisch, Deutsch) und übersprang die 9. Klasse.

Unter den 1040 Schülern des Gymnasiums Schwertstraße stehen die drei Pennäler stellvertretend für rund 80 Begabte, die besonders gefördert werden. „Angeboten haben wir es etwa der doppelten Zahl“, sagt Schulleiter Klaus Blasberg. „Einige haben sich aber schon ihre eigenen Programme zusammengestellt.“

Seit 2005 hat die Begabtenförderung an der Schwertstraße einen besonderen Stellenwert. „Da haben wir angefangen, es in eine Struktur zu gießen“, erläutert Hans-Walter Nagel, Koordinator der Begabtenförderung. Zur Struktur gehört auch, dass sich nicht nur die Schüler weiterbilden, sondern auch die Lehrer.

„Es gibt viele begabte Schüler, die es überhaupt nicht zeigen“, spricht Nagel von den „Under-Achievern“. Dass auch sie gefunden werden, dafür sorgt das Kollegium, wenn es sich zu den Zeugniskonferenzen zusammen-

setzt. „Begabtenförderung macht nur Sinn, wenn man es kontinuierlich betreibt“, unterstreicht Schulleiter Blasberg. „Manchmal sind es sehr spezifische Begabungen. Wir sind Lotsen für besondere Förderungen.“

Onkologie-Forschung und historische Schlachten

Am Gymnasium Schwertstraße nehmen vor allem Schüler der Sekundarstufe I an der Begabtenförderung teil. Yvonne Fichtner etwa besuchte während der sechsten Klasse die Jugend-Universitäten in Wuppertal und Köln. Aber auch Gymnasiasten, die sich aufs Abitur vorbereiten, sind dabei. Lara Möllney etwa zog ihre mündlichen und schriftlichen Latein-Prüfungen um ein Jahr vor. Karl.-Redaktionsmitglied Lara Theobalt und Alexander Rübner besuchten Sommer-Akademien. „Da lernt man unheimlich viel fürs Leben“, freut sich Rübner, der Biologie als Leistungskurs gewählt hat und sich bei der Akademie mit Onkologie-Forschung (Geschwülste) beschäftigte. „Ich habe sehr viel mitgenommen“, sagt Theobalt, die sich besonders für Germanistik interessiert.

Latein hatte es dagegen Rafael Sarlak angetan. Er studiert zwar inzwischen Jura, erinnert sich aber mit Vergnügen an seine Zeit an der Schwertstraße: „Das hat heute noch Nachwirkungen.“ In



Keine Couch-Potatoes (hinten v. l.): Alexander Rübner, Marie-Sophie Künne, Lara Möllney, Rafael Sarlak, Koordinator Hans-Walter Nagel. Vorne: Yvonne Fichtner, Kamil Gizenski, Lara Theobalt und Dominik Voicu. Foto: Melchior

der neunten Klasse gab es für ihn einmal pro Woche eine Extra-Aufgabe. Höhepunkt: die Übersetzung von Texten, die sich mit einer historischen Schlacht beschäftigten. Außerdem nahm er an einem einwöchigen Sprachkurs in Montreal (Kanada) teil. Der Fleiß hat sich ausgezahlt: Der 21-Jährige ist heute Stipendiat.

„Wir suchen immer wieder nach neuen Angeboten“, betont Oberstudiendirektor Klaus Blasberg. „Wir müssen uns zu Spitzenleistungen bekennen.“ *flm*

■ ANGEBOTE ÜBER DIE SCHULE HINAUS

AM GYMNASIUM Spezielle Kurse in Mathematik, Englisch, Französisch und Deutsch; Chinesisch AG; Unterricht in „höheren“ Klassen; Vorbereitung auf externe Prüfungen, etwa in Französisch (DELF).

AUSSERHALB Teilnahme an Sommerakademien der Deutschen Juniorakademie und der Deutschen Schülerakademie sowie an den Junior- und Kinderuniversitäten in Köln,

Düsseldorf und Wuppertal. Angebote des Düsseldorfer Competence Center Begabung (CCB); Young-Leaders-Workshops (philosophische und gesellschaftspolitische Themen).

„NACHWUCHS“ Das Gymnasium kooperiert mit einer Grundschule und bringt Viertklässlern physikalische Grundbegriffe bei. Zwei Projektwochen sind geplant.